

Angelegenheiten gehen als ein großes, abgeschlossenes Gemeingut von jedem einzelnen Herzen zum andern über, in welchem polnisches Blut rinnt. Alles wird in derselben warmen Liebe so vieler, welche der Name Polen als ein großes, heiliges Band verknüpft — empfunden, durchdacht, behandelt, beweint und beschaucht. Doch die Natur gab, Trotz unserm rauhen Lande, dem weiblichen Herzen ein heißes, treues Blut für den erwählten, geliebten Mann — und darum zittere auch ich vor dem Augenblicke, in welchem sich die Liebe zu Dir, mein theurer Iwan, mit meiner Vaterlandsliebe zum Kampfe in die Schranken stellen sollte.

Es ließen sich Tritte hören und der polnische Lieutenant Leski trat in's Gemach. Ein giftiger Blick fiel auf Iwan, der ihm grüßend entgegen ging, und der Pole wandte sich nach frostiger Verbeugung an Thekla mit der mühsam gestammelten Frage, wo ihr Bruder sey?

Vor kurzem war er hier, — antwortete diese — er gab ein Geschäft vor und entfernte sich schnell, doch erwarte ich ihn bald wieder zurück, denn es ist ja fast Mittag.

Leski eilte fort, indem er wiederzukommen versprach, — und Thekla sagte: Gehe jetzt auch Du, lieber Iwan; es wäre mir nicht lieb, wenn Eduard Dich hier trafe; ich fürchte einen unangenehmen Austritt.

Nicht doch, Geliebte! sein Edelmuth wird mir die Rechtfertigung nicht versagen, welche ich mir wenigstens bei Dir schuldig bin; doch will ich für jetzt Deinem Wunsche nachkommen. Allein ich werde wohl Gelegenheit finden, ihm noch zu beweisen, wie theuer mir sein Vaterland um Thekla's willen ist.

Iwan umarmte die Geliebte und ging. Thekla versank wieder in ihre düsteren Träume, aus welchen sie des Knaben Liebkosungen nicht wecken konnten. Da trat Leski hastig wieder herein und warf grüßend die tückischen Blicke im Zimmer umher.

Mein Bruder ist noch nicht zurück! sagte Thekla verdrüßlich.

Ihn suche ich auch eigentlich nicht, wohl aber wünschte ich die schöne Thekla endlich allein zu finden, was mir bisher die verhaßte russische Uniform, die ich auch vorhin hier erblickte, vereitelt hat, — lievelte Leski in widriger Vertraulichkeit, indem er sich neben Thekla auf dem Sofa niederließ.

Der russische Major Iwan Gabrieloff ist mein Verlobter! — erinnerte Thekla würdevoll, indem sie aufstand — Ich bitte, Herr Lieutenant, in Bezug auf ihn Ihre Ausdrücke etwas mehr zu wählen, denn ich

werde jede Beleidigung, die ihm im Rücken widerfährt, als auf mich gerichtet ansehen.

Ist dieß die Sprache einer polnischen Dame, welche stets von den Unterdrückern ihres Vaterlandes mit so viel edlem Unwillen redete? — fragte knirschend Leski.

Das Unglück Polens beugt mich tief, doch nie habe ich mit Spott oder gemeiner Schmähung über dessen Urheber meine Lippen entweicht, denn diese wäre einer edlen Polin eben so unwerth als sie wenig dazu helfen würde, jenes Unglück zu verringern; am wenigsten kann der Einzelne, der in Katharina's Diensten seiner Pflicht gehorcht, je der Gegenstand eines niedrigen Hasses für mich werden.

Aber einer niedrigen Liebe vielleicht?! höhnlächelte Leski mit funkelnden Blicken.

Zitternd vor Zorn über die unverschämte Beleidigung, preßte Thekla die Worte hervor: Darf ich nicht bitten, daß Sie sich entfernen und nur wiederkehren, um von meinem Bruder die Antwort auf Ihre Indiscretion abzuholen?

Mit nichten! — imponirte Jener — ich bin gekommen, Thekla, um Ihnen meine Liebe zu wiederholen, die Sie um jenes Russen willen einst schnöde von sich wiesen; ich bitte zum zweiten Mal um Ihre schöne Hand und hoffe nicht, daß Sie die Kränkung wiederholen werden, die Ihnen schwere, bittere Reue bereiten dürfte.

Ich könnte mich selbst nicht ferner achten, wüßte ich auf Ihr verachtungswerthes Geschwätz noch etwas zu erwidern! sagte Thekla mit edlem Stolze und wollte sich entfernen.

Nicht von der Stelle, — brüllte Leski, und sein häßliches, blaßes Gesicht ward noch blässer — bis Du mein letztes Wort gehört hast! Ich kann den Gedanken nicht ertragen, daß in dem Himmel Deiner Reize mein Todfeind, der Erbfeind meiner Nation, sich berausche, während ich, der ich Dich bis zum Wahnsinne liebe, in schnöder Vergessenheit mein Gefühl begraben soll. Was mir die Günst des Schicksals und der Natur versagte, die jenen blonden Fremdling in Deine Arme führte, das will ich mit Gewalt ertrocken. An Deiner Brust will ich ruhen, das hab' ich meinem falschen Glück geschworen!

Er riß sie heftig an sich, die Flammen der Leidenschaft verzehrten jede Rücksicht, und Thekla wand sich machtlos in seinen Armen; Thomas schrie aus Kräften nach Hilfe, während Angst und Zorn seine Schwester sprachlos machten. Endlich gelang es ihr,